

Zeitschrift: Der klare Blick
Herausgeber: Schweizerisches Ost-Institut
Band: 8 (1967)
Heft: 17

Artikel: Sensationelle Dokumente erstmals veröffentlicht : Irrenhaus - durch Gerichtsurteil
Autor: Bruderer, Georg
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1077109>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Sensationelle Dokumente erstmals veröffentlicht

Irrenhaus — durch Gerichtsurteil

Georg Bruderer

Seit Jahren wurde über die Einweisung von politischen Gegnern in die Irrenanstalten in der Sowjetunion berichtet. Bekannte und weniger bekannte Namen wurden dabei genannt, darunter besonders viele Literaten. Die Fälle von Nariza, Jesenin-Wolpin, Tarsis und andere mehr sind als solche Opfer der sowjetischen Justiz dem westlichen Leser schon bekannt.

Namentlich konnte Valeri Tarsis aus eigener Erfahrung über verschiedene Einzelheiten dieser unmenschlichen Methode, die Gegner des Regimes mundtot zu machen, berichten. Es fehlten aber bis jetzt neben den zahlreichen Zeugenaussagen und Berichten eigentliche dokumentarische Beweise für die von sowjetischen Behörden vorgenommene zwangsweise Einweisung in die psychiatrischen Kliniken.

Heute veröffentlichen wir erstmals Dokumente zu einem solchen Fall. Es handelt sich um Alexej Dobrowolski, geboren 1938, in Moskau. Dobrowolski gehört zu jenen jungen sowjetischen Menschen, die einen neuen Lebenssinn suchen, die nach dem Tode Stalins, nach dem 20. Parteitag und nach der ungarischen Revolution ihren Glauben an die offiziellen Richtlinien verloren haben. Für seine Suche nach der Wahrheit wurde Dobrowolski verfolgt und mehrmals verhaftet. Erstmals war das im Jahre 1958, wobei er seine Strafe — drei Jahre Konzentrationslager — gemäss Austrittsbescheinigung (siehe Dokument 1) ohne irgendwelche Reduktion bis zum letzten Tag verbüssen musste.

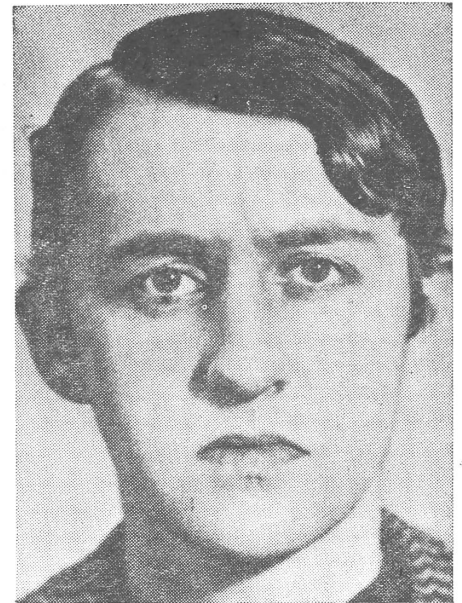
Während der Haft hat sich Dobrowolski zum Glauben bekehrt und verband später seine Wahrheits- und Freiheitssuche mit der Religion. Wegen

seiner religiösen Aktivität und seiner kritischen Aeusserungen wurde er 1964 wieder verhaftet. Er blieb während eines halben Jahres im Untersuchungs-Isolator (Einzelhaft) des Staatssicherheitsdienstes und wurde dann *auf Grund eines blossen Gerichtsentseides zur zwangsweisen Behandlung* in eine psychiatrische Klinik eingewiesen (siehe Dokument 2).

Dieses Dokument ist einmalig und zeigt, wie in diesem angeblichen Rechtsstaat die Herrschaft des Rechtes noch nicht gesichert ist.

Nicht die medizinischen Experten befinden über die Zurechnungsfähigkeit und den geistigen Zustand des Angeklagten, sondern Richter und Polizeibehörden entscheiden über die Notwendigkeit der medizinischen Behandlung in psychiatrischen Kliniken. Das Dokument vermittelt ein weiteres bemerkenswertes Detail. Nach dem Beschluss des Moskauer Gerichtes über die Einweisung in die Klinik (25. Juli) blieb Dobrowolski noch fast drei Monate (bis 17. Oktober) in Haft. Im Falle Dobrowolski nützte offenbar auch die polizeilich verordnete Gehirnwäsche nichts, denn man findet ihn unter den Autoren der im Dezember 1966 in Moskau erschienenen illegalen literarischen Zeitschrift «Phönix 66», und zwar als Verfasser des Artikels «Wissen und Glauben».

Darauf verzichteten die KGB-«Psychiater» auf ihre «fortschrittlichen» Methoden und griffen zu den altbewährten Mitteln. Am 19. Januar wurde Dobrowolski wieder verhaftet und zwar gleichzeitig mit dem «Phönix»-Redaktor Juri Galanskow, dem Verfasser des Weissbuches zum Fall Sinjawsch-Daniel, Alexander Ginsburg, und den «Phönix»-Mitarbeitern und Teilnehmern an der



Jugenddemonstration vom Januar dieses Jahres in Moskau: Vera Laschkowa, Pjotr Rodziewski, Bukowski, Chaustow, Delauney und andere. Gemäss Berichten von Mitte Juni befanden sich alle genannten Personen noch in Untersuchungshaft.

Es ist zu befürchten, dass die sowjetischen Behörden sich alle Mühe geben werden, Fälle, wie die genannten, in aller Stille zu erledigen, um einen offenen Prozess zu vermeiden. Die ungünstigen Auswirkungen der Prozesse über den Dichter Josef Brodski und über die Schriftsteller Sinjawsch und Daniel werden den neuen Sicherheitschef Andropow zwingen, kurz vor den pompösen Feierlichkeiten zum 50. Jahrestag der Sowjetmacht die Fehler seines Vorgängers zu vermeiden.

dem Stellvertreter des Volkskommissars für die Rüstungsindustrie, Boris Lwowitsch Wannikow. «Wir haben ein Institut, das sich mit der Ausarbeitung von Panzerung befasst. Vielleicht machst du mit ihm nähere Bekanntschaft. Es besteht die Absicht, dieses Institut eurer Hauptverwaltung zu übergeben. Wenn es euch passt, kannst du es haben. Es ist bis jetzt herrenlos gewesen. Was dort gemacht wird, weiss niemand.» Am anderen Morgen besuchte ich das Institut. Der Direktor war abwesend, und ich wurde vom Oberingenieur empfangen, einem noch jungen, aber sehr selbstsicheren Mann, der, wie sich später herausstellte, auch noch dumm war. Ich sagte ihm, dass ich das Arbeitsprogramm des Instituts nicht kenne und mich vor der Besichtigung gerne über das Untersuchungsprogramm und die bisherigen Ergebnisse unterhalten würde. «Sagen Sie bitte vor allem, welchen Typ der Panzerung Sie entwickeln, Panzerung aus Stahl oder aus anderen Stoffen?» fragte ich.

«Sehen Sie, unser Hauptgedanke bestand darin, dass wir eine billige Panzerung entwickeln und zu ihrer Herstellung Rohstoffe finden wollten, die keine Mangelstoffe sind. Die Panzerung wird überall benötigt, und der Bedarf an Rohstoffen wird ausserordentlich gross sein. Wir berücksich-

tigten dies bei der Ausarbeitung unseres Untersuchungsprogramms. Zunächst wollten wir die Eigenschaften einer Reihe von Gesteinen feststellen, die als Panzerung verwendet werden könnten. Wir kombinierten verschiedene Gesteinsarten und beschossen die Steinplatten im Schiessstand unseres Instituts. Danach prüften wir die Möglichkeit, die Abfallstoffe einiger Betriebe als Ausgangsstoffe für die Panzerungsherstellung zu benutzen.»

«Welche Abfallstoffe zum Beispiel?» fragte ich. «Gegenwärtig sind wir daran, Platten zu prüfen, die aus den Abfallstoffen der Knopfproduktion stammen.»

Ich glaubte meinen Ohren nicht:

«Der Knopfproduktion?»

«Ja, der Knopfproduktion. Wissen Sie, wieviel Knöpfe in unserem Land hergestellt werden? Die Abfälle bilden eine noch grössere Menge», sagte er selbstzufrieden. «Warum lächeln Sie? Das ist ein sehr ernstes Problem.»

«Ich befürchte, dass unsere Hosen nicht mehr halten werden, wenn Ihre Untersuchungen einen grossen Umfang annehmen werden. Wer hat dieses Ding vorgeschlagen?» fragte ich den Oberingenieur.

«Ich persönlich», sagte er stolz.

«Sagen Sie bitte, auf welchem Gebiet sind Sie Fachmann?»

«Ich habe Wirtschaftswissenschaften studiert. Ich bin Nationalökonom.»

Auch als Nationalökonom bist du offenbar nicht viel wert, dachte ich mir.

Es gab in diesem Institut viele gute Maschinen und Pressen. Es gab gute Spezialisten, die an diesen Maschinen gearbeitet hatten. Im Schiessstand, der in einem speziellen Tunnel eingerichtet war, wurden die Muster fachmännisch beschossen. Alles war da, es fehlten nur gescheite Menschen. Die Leitung bestand aus Nichtkennern und beschränkten Menschen.

Nach meiner Rückkehr aus diesem Institut sagte ich Wannikow, dass man diesen Laden möglichst rasch schliessen und die ganze Presse- und Maschineneinrichtung für nützlichere Dinge verwenden sollte.

«Ich habe vermutet», sagte er, «dass dort etwas falsch gemacht wird, fand aber keine Zeit, mich mit diesem Institut zu befassen.» Bald wurde das Institut für Untersuchungen auf einem ganz anderen Gebiet eingesetzt ... (Schluss folgt)

РСФСР
 МИНИСТЕРСТВО
 ВНУТРЕННИХ ДЕЛ
 Москва

СПРАВКА № 064401

Серия № BU
 Выдана гражданину-ке Добровольскому
Алексей Александровичу
 год рождения 1938, национальность Русский
 уроженцу-ке г.р. Москва
 осужденному-ой Московским городом
 к 5 годам лишения свободы по ст.ст. 58-10
 имеющему-ей в прошлом судимости не судим
 в том, что он-а отбывал-а наказание в местах заключения МВД
 с 23 мая 1958 по 17 октября 1961
 откуда освобожден-а по выбыванию срока



Начальник Управления (подразделения),
 колонии, тюрьмы
 (подпись)
 Начальник отдела (части),
 секретарь тюрьмы
 (подпись)

КГБ—УКГБ
 Следственный изолятор
 КГБ при СМ СССР

СПРАВКА № 0090

Выдана гражданину (ке) Добровольскому
Алексее Александровичу
 Год рождения 1938, национальность русскому
 уроженцу(ке) г.р. Москва
 в том, что он (она) содержался(ась) в местах заключения
 с 23 марта 1964 г. по 17 октября 1964 г.,
 откуда освобожден(а) по определению Мосгорсуда от
25.7.1964 и направлен(а) на принудительное лечение
 в Ленинградскую психиатрическую больницу
 Следует к месту жительства



Начальник
 изолятора
 (подпись)

Uebersetzung Dokument Nr. 1

RSFSR
 Ministerium des Innern
 Verwaltung des Lagers «SCH-CH»
 Lagerabteilung Nr. 7
 23. Mai 1961

Bescheinigung Nr. 064401
 Serie No BU

Ausgestellt für Bürger Dobrowolski Alexej Alexandrowitsch, russischer Nationalität, geboren in Moskau im Jahre 1938. Verurteilt vom Moskauer Stadtgericht am 5. 8. 1958 zu drei Jahren Haft auf Grund des Art. 58-10 I des Strafgesetzbuches. Nicht vorbestraft.

Es wird bescheinigt, dass er vom 23. Mai 1958 bis 23. Mai 1961 in den Strafanstalten des Ministeriums des Innern seine Strafe verbüßte und nach der Verbüßung der Strafe entlassen worden ist.

Chef der Verwaltung (Kolonie, Gefängnis)
 (Unterschrift)
 Chef der Abteilung (Gefängnissekretär)
 (Unterschrift)

(Stempel)

Uebersetzung Dokument Nr. 2

Komitee für Staatssicherheit
 Untersuchungsisolator des
 Komitees für Staatssicherheit
 beim Ministerrat der UdSSR
 17. Oktober 1964

Bescheinigung N 0090

Ausgestellt für Bürger Dobrowolski Alexej Alexandrowitsch, russischer Nationalität, geboren in Moskau im Jahre 1938.

Es wird bescheinigt, dass er vom 23. März 1964 bis 17. Oktober 1964 in Haft war, gemäss Beschluss des Moskauer Stadtgerichtes vom 25. 7. 1964 entlassen und zur zwangsweisen Behandlung in die Leningrader psychiatrische Klinik eingewiesen wird.

Chef des Untersuchungsisolators
 (Unterschrift)

(Stempel)

Komitee für Staatssicherheit
 beim Ministerrat der UdSSR
 Untersuchungsisolator